

Wanziger Dampfboot



Man abonniert für **1 Thlr.** vierteljährlich
hier in der Expedition
auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Diesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und
Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Anserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: **Rangasse 35**, Hofgebäude.

Pfingsten.

Um der Menschheit Heil zu werden,
Wandelte im Fleisch auf Erden
Gottes eingeborner Sohn;
Uns, gleich Blumen, zu erziehen,
Welche unvergänglich blühen
Dort einst an des Waters Thron.

Was Er selbst nicht konnt' vollenden,
Uebergab Er treuen Händen
Derer, die Er Jünger heist,
Und verhieß, um sie zu stärken
Zu des Lichts, der Liebe Werken,
Ihnen Seiner Wahrheit Geist.

Als Er aufwärts ward gehoben,
Segnet Er sie noch von Oben
Zu der großen Sendung ein,
Daß sie der Erkenntniß Samen,
Ohne Furcht, in Seinem Namen
Allen Völkern sollten streun.

Wie das Pfingstfest nun gekommen,
Haben sie es wahrgenommen,
Daß Sein Wort Gewisheit ward:
Aus dem Urborn aller Klarheit
Hat der Geist der em'gen Wahrheit
Ihrem Geist sich offenbart!

Und von dieser Macht durchdrungen
Ist das hohe Werk gelungen,
Zu dem Christus sie geweiht:
Lieb' und Frieden zu verkünden,
Und in Liebe zu verbinden
Alle Menschen weit und breit.

Luse v. Duisburg.

Montenegro.

II.

Nach dem Regierungsantritt des Fürsten Danilo glaubte der Westler von Scutari, Osman Pascha, der einst durch seine schändlichen Grausamkeiten das Signal zu der serbischen Revolution gab, die Zeit gekommen, wo er seine frühern vergeblichen Versuche, die Montenegriner gegen ihren Fürsten zu empören, mit Erfolg aufnehmen könnte. Er hatte gehört, daß der Fürst zu den Montenegrinerinnen gesagt: „Seht mich an, wie klein und unscheinbar ich unter Euch dastehe. Gehorcht Ihr mir aber nicht, so will ich Euch größer und schwerer ersch'nen, als der Posten ist“, und daß diese Rede keinen guten Eindruck gemacht hätte; er wußte ferner, daß die Steuer, welche Danilo ausgeschrieben, um Volksschulen zu errichten, die vorhandene Buchdruckerei zu erweitern, Straßen zu bahnen und wasserarme Gegenden mit Wasser zu versehen, große Unzufriedenheit erzeuge. Gleichzeitig gab ihm eine Fehde zwischen den Grenzstämmen der Montenegriner und dem Arnauten-Häuptling Gjulek, in welcher der letztere getödtet wurde, Gelegenheit, von türkischer Seite Maßregeln gegen Montenegro zu provociren. Er that dies, obgleich Gjulek als Angreifer sein Schicksal selbst verschuldet hatte, und benutzte zugleich die Unzufriedenheit der Montenegriner mit Danilo, eine Empörung der Piperi gegen denselben ins Leben zu rufen. Danilo unterdrückte indessen den Aufstand, noch ehe ihnen die Türken zu Hülfe kommen konnten, wobei die kleine türkische Festung Jablinsk in seine Gewalt kam. Er räumte dieselbe jedoch am 25. Decbr. 1852 wieder und der Status quo trat wieder in seine alte Geltung. Da beschloßen die Türken auf einmal, den Kampf mit ganzer Macht zu beginnen. Oesterreich wurde dadurch auf den Gebanen gebracht, daß hinter den Anschlägen auf Montenegro weiter greifende Pläne versteckt seien. In der Türkei lebten damals zahlreiche, ungarische, polnische und italienische Flüchtlinge, zum Theil hohe Stellen im Heere bekleidend und großen Einfluß übend, welche von einem Zusammenstoße der Pforte mit Oesterreich ihre Pläne in Ungarn, Polen und Italien zu fördern wünschten. Die politischen Flüchtlinge waren es jedoch schwerlich, welche das kriegerische Auftreten der Türken gegen die Montenegriner veranlaßte. Weit stärker wirkte bei ihnen die Besorgniß vor einer allgemeinen Schilderhebung der christlichen Bevölkerung Albanien's, Bosniens und Bulgariens. In dem Umfange, den Danilo als weltlicher Fürst auftrat, sah man türkischerseits eine offene Audeutung großer Entwürfe, und zwar um so mehr, als die frühern Beherrscher Montenegro's mit ihren Räten und Geistlichen ein zurückgezogenes Klosterleben geführt hatten. Der neue weltliche Fürst schien, um einen weltlichen Glanz an seinem Hofe entfalten zu können, nach den fruchtbaren Ebenen am Fuße seiner rauhen Berge greifen zu müssen. Der Argwohn der Türkei schien sich zu bestärken durch den Aufstand, den mehrere Stämme des nördlichen Albanien's gleichzeitig mit der Veränderung der Regierungsform Montenegros erregten. Diese Stämme machten den einzigen Landzugang nach Montenegro von der Südseite her unmöglich. Die Montenegriner konnten sich daher leicht Scutari's bemächtigen, damit die türkische Herrschaft in Oberalbanien bis Durazzo hin vernichten und dann durch Besetzung der Stadt Nobibazar die Türken auch von Bosnien und der Herzegowina abschneiden. Um dies zu verhindern, glaubte die Pforte, die Montenegriner über Hals und Kopf angreifen zu müssen. Am 28 Decbr. 1852 ging ein Geschwader mit den gegen Montenegro bestimmten Truppen

von Constantinopel ab. Den Oberbefehl über die sammtlichen activen Truppen erhielt Omer Pascha, ein Renegat kroatischer Abkunft und ehemaliger Unterthan Oesterreichs, der ursprünglich Lattas hieß. Unter ihm kommandirten Osman Pascha und die in Mostar vereinigten Pascha's Zemal, Ibrahim und Derwish. Omer theilte seine Streitkräfte, die sich auf 60,000 Mann Fußvolk und 2000 Reiter beliefen, in drei Armeekorps, welche die Montenegriner zersplittern und so desto sicherer in das Herz des Landes bringen sollten. Am 12. Januar 1853 begannen die drei Korps ziemlich gleichzeitig ihren Angriff. Aber die Montenegriner waren guten Muths, sie vertrauten ihrer Taktik, die sie lehrt, auf der Erde liegend zu treffen ohne selbst getroffen zu werden. Wenn sie auch hier und da geschlagen wurden, so richteten sie dafür an andern Orten arge Verheerungen unter ihren Feinden an. Die Maßregeln Oesterreichs hatten Anfangs nur den Charakter der Abwehr. Von den zunächst der Grenze liegenden 10 Grenzregimentern wurden die ersten Bataillone an die äußerste Grenze vorgeschoben und die bei Cattano versammelten Truppen wurden so aufgestellt, daß sie jede Grenzverletzung zurückweisen konnten. Aber bald entschloß man sich, energischer aufzutreten. Das ganz in Wien liegende 9 Armeekorps bekam den Befehl zum Aufbruch nach der montenegrinischen Grenze und am 25. Jan. ging Graf von Leiningen mit der bekannten Botschaft an den Sultan von Triest nach Constantinopel, wo er schon am 30. Jan. anlangte. Zu den Forderungen, welche Oesterreich in dem Leiningenschen Ultimatum aufstellte, gehörte auch die Herstellung des status quo ante bellum in Montenegro und zwar sowohl in territorialer als in administrativer Hinsicht, sowie die in genügendir und feierlicher Weise zu leistende Zusicherung einer humanen und gerechten Behandlung der Rajah in den an den Kaiserstaat grenzenden türkischen Provinzen. Die türkischen Minister griffen bei dieser Gelegenheit zu allen Finten und Ausflüchten einer ohnmächtigen Regierung; aber als ihnen Leiningen mit dürren Worten erklärte, daß das Schicksal des osmanischen Reichs von der Erfüllung seiner Forderungen abhängt, gaben sie in jedem Punkte nach. Nur in Bezug auf die Forderung, welche die feierliche Zusicherung einer humanen und gerechten Behandlung der christlichen Rajah forderte, bewies sich der Graf v. Leiningen nachsichtig und willigte ein, daß in der offiziellen Antwort der Pforte dieses Punktes keine Erwähnung geschehe; doch behielt er es seiner Regierung vor, gegen jede fanatische Handlung, über welche sich künftighin die Christen an der österreichischen Grenze zu beklagen haben würden, durch die österreichischen Grenzbehörden einzuschreiten.

M.

K u n d s c h a n.

Berlin. Prinz Friedrich Wilhelm wohnt jetzt auf Schloß Babelsberg bei Potsdam; seine junge Gemahlin leidet noch an den Folgen eines Falles auf der Treppe des Königl. Schlosses in Berlin und trägt einen Gypsverband. Die Königin Victoria fragt täglich mehrere Male durch den Telegraphen nach dem Befinden ihrer Tochter.

Wien, 18. Mai. Vorgestern Abend ist ein offizieller Bericht über die Vorgänge an der montenegrinischen Grenze eingetroffen, der die aus Ragusa eingelangten Nachrichten bestätigt.

Die Montenegriner haben neue Zugänge erhalten und sollen demalen gegen 8000 Mann stark sein. Nach ihrem letzten am 13. d. erfolgten Siege wollten sie gegen Trebinje marschiren, mußten jedoch diesen Entschluß wieder aufgeben, da es ihnen an Geschützen fehlt, und der Obercommandirende Hussein Pascha mittlerweile Trebinje stark besetzt. Daß die Niederlage der Türken einem Verrathe der Montenegriner zuzuschreiben ist, wird von allen Seiten bestätigt. Beide Parteien waren nämlich übereingekommen, nichts zu unternehmen, bis die Antwort des Divans auf die letzten Berichte des Portenkommisars Kiamil Effendi aus Konstantinopel eingelangt wäre. Der Anführer der Montenegriner, Mirko, brach jedoch den Waffenstillstand und überfiel die Türken mit überlegener Macht. Seine Truppen waren über 5000 Mann stark, während die Türken kaum 2000 Mann regulärer Truppen zählten und die Vaschi-Bozukt sich als unverläßlich erwiesen, indem sie gleich beim Beginnen des Treffens die Flucht ergriffen.

— Wie man der „Schles. Ztg.“ schreibt, ist am 14. — also vor der seitdem erfolgten Einstellung der Feindseligkeiten — der Befehl nach Venedig abgegangen, daß die daselbst vor Anker liegenden zwei Dampffregatten mit Truppen nach Cattaro abzusegeln haben. Nach Ausschiffung der Streitkräfte, welche aus einem Jägerbataillon, zwei Bataillons Infanterie und einer Batterie bestehen, werden die beiden Fregatten in den dortigen Gewässern stationirt bleiben.

— Nachrichten aus Ragusa zufolge, sind bei Kleko abermals drei türkische Kriegsschiffe: ein Linienschiff und zwei Fregatten, gelandet, und haben türkisches Militair, im Ganzen 4000 Mann, theils Jäger, theils von der Garde, an das Land gesetzt. Diese Verstärkung der türkischen Expeditions-Armee hatte ihren Grund in dem von der Pforte gefaßten Entschlusse, zwar nicht offensiv gegen Montenegro vorzugehen, aber das Ländchen zu erörnen und künftigen Uebergreifen aus diesem Gebirgs-Kessel wirksame Schranken zu setzen. Nach den in den letzten Tagen erlittenen Schlappen dürfte aber die herangezogene Verstärkung vorläufig damit beschäftigt werden, die, wie es scheint, arg zersprengten türkischen Truppen unter ihrem Schutze wieder sich sammeln zu lassen.

Paris. Der Handelsminister hat an die größeren Handelskammern ein Schreiben gerichtet, worin er sie auffordert, dafür zu sorgen, daß die nach Norwegen segelnden französischen Schiffe, welche meistens mit Ballast gehen, statt dessen Ziegel- oder Bausteine einnehmen, um diese nach Christiania zu bringen, wo es an derartigem Material fehlt.

— In den Katakomben von Paris wird in diesem Augenblick viel gearbeitet. Es handelt sich darum, mehrere Friedhöfe von Paris von den daselbst begrabenen Gebeinen zu befreien und diese in den Katakomben unterzubringen.

— In der Hoffnung, daß der Kaiser von Oestreich auch nach Orient besuchen werde, hat der Municipalrath dieser Stadt beschlossen, eine Deputation an Seine Majestät abzuschicken und gleichzeitig 50,000 Fr. für die Empfangsfeierlichkeiten votirt.

— Der Liniendampfer „Bille de Nantes“, von 90 Kanonen, welcher am 20. Juni 1854 auf das Cherbourger Werft gebracht wurde, soll am 24. Juli von Stapel gelassen werden; zwei ähnliche Liniendampfer liegen in Oestreich und Orient auf dem Werfte. Außer dem obengenannten Schiffe werden in Cherbourg noch die kaiserliche Yacht „Eagle“, von 600 Pferden, eine Schrauben-Korvette von 400 Pferden und eine transformirte Fregatte von 42 Kanonen gebaut.

— Der „Glotten-Moniteur“ berichtet aus Tanger: Gegen Mitte des Monats April marschirte der Kaiser von Marokko in Begleitung seines ältesten Sohnes und an der Spitze einer Armee gegen das in vollem Aufstande begriffene Land Semur, zwischen Meginez und Rabbat. Die Feindseligkeiten werden wegen des Rhamadans nicht vor einem Monat beginnen. Die Stadt Tanger ist voller Pilger; vor einigen Tagen kam ein Zug von 1800 Arabern an.

Madrid. Die „Gaceta“ berichtet aus Bilbao, vom 8. Mai über den Schaden, welchen dort der Austritt des Nervia anrichtete: Auf allen Plätzen und Straßen fährt man in Rachen und Booten. Seit 1845 erlebte man keine solche Ueberschwemmung. Auch aus Soria, vom 11., wird geschrieben, daß die Posten und Eilwagen aus Frankreich im Rückstande sind, weil die Wasser des Ebro so hoch sind, daß die Passage, selbst über Brücken, gefährlich ist.

Konstantinopel. Der Abneigung gegen den Suez-Kanal liegt bei den Türken ein religiöser Wahn zu Grunde. Sie fürchten, daß durch die in Folge eines Kanals erleichterte Zugänglichkeit nach Arabien mit seinen jedem Muselmanne heiligen Städten und religiösen Denkmalen dem Mohamedanismus ein

unberechenbarer Schaden erwachsen würde. Sie erblicken mit der Herstellung des Kanals Mekka und Medina, das Grab des Propheten, bereits in den Händen der Ungläubigen und sehen in einem solchen Ereigniß den Todesstoß des Mohamedanismus.

Petersburg. Am 7. Mai sind die ersten Schiffe mit Südrüchten beladen in Kronstadt angekommen, und die Zahl der bis jetzt eingelaufenen ist schon sehr bedeutend, während der finnische Meerbusen, wie die Ankommenden sagen, voll von Segeln ist. Daß es so ist, zeigen noch mehr als die Apfelsinen auf den Quai's die massenhaften Abreisen. Wer nur irgend abkommen kann, wird auf längere oder kürzere Zeit Urlaub nehmen.

Warschau, 16. Mai. Zu außerordentlichen Kronbelohnungen für dürstige Studenten, die sich durch Fleiß auszeichnen, ist die Jahressumme von 17,000 R. S. angewiesen worden.

Kokales und Provinzielles.

Danzig, 22. Mai. So eben erfahren wir aus Berlin, daß Hr. Contre-Admiral Schröder zum Vice-Admiral befördert worden ist.

— Der Auditeur und Justitiarius der Admiralität, Wirklicher Admiralitäts-Rath Hauptmann a. D. Heymann, der Direktor und Korvetten-Capitain Fachmann, der Decernent für Maschinenbau, Wirkl. Admiralitäts-Rath Coupette und der Decernent für Land- und Wasserbau, Wirkl. Admiralitäts-Rath Pfeffer, sind von Berlin nach Havre abgegangen, um die dort im Bau vollendete Dampfyacht „Grille“ zu besichtigen und, sofern dieselbe allen vorgeschriebenen Bedingungen entspricht, nach Danzig abgehen zu lassen.

— Heute Nachmittag lief von der Klawitter'schen Werft ein für Rechnung der Rud. Seeger'schen Rhederei gebautes Barkschiff „Meta Elisabeth“ vom Stapel.

— In diesen Tagen war eine Deputation aus Lauenburg hier, bestehend aus dem Bürgermeister und Stadtverordneten-Vorsteher dieser Stadt, welche dem Kommerzien- und Admiralitätsrath Hoene den zierlich und kunstvoll durch den Hofkalligraphen Schüge in Berlin gefertigten Ehrenbürgerbrief für Lauenburg überbrachte und zugleich im Auftrage der Bürgerschaft den aufrichtigen und tiefgefühlten Dank für das wohlwollende Geschenk desselben zum Besten der Stadt aussprach. Herr zc. Hoene, ein geborner Lauenburger, hat nämlich in dankbarer Erinnerung an seiner Geburtsstadt dieser ein Kapital von 4000 Thaler geschenkt, wovon 2000 Thaler zum Schulhaus und 2000 Thaler zum bevorstehenden Kirchenbau verwendet werden sollen. (3.)

— Zu den größten Kunstschätzen Danzig's gehört bekanntlich „das jüngste Gericht“, welches nach der früheren Annahme von Johann von Eyck im 14ten Jahrhundert, nach neueren Untersuchungen jedoch von Memling (oder Hemling) gemalt sein soll. Daß das Bild 1473 in dem vieljährigen Kriege Danzig's mit den Niederlanden nebst anderer Beute durch die „Galleyde“ eines Danziger Kapers, Paul Benecte, einem holländischen Schiffe abgejagt wurde, wird durch die Chronik Mehlmann's und die Untersuchungen des Prof. Dr. Hirsch glaubwürdig gemacht. Bekanntlich wurde das Bild, nachdem große Potentaten vergeblich sehr bedeutende Summen dafür geboten hatten, 1807 nach Paris geschleppt, 1815 nach Berlin zurückgebracht, und nach erfolglosen Bemühungen, es dort zu behalten, 1816 wieder in die Dorotheen-Kapelle der Ober-Parre kirche zu St. Marien alhier zurückgebracht. Bei dem täglichen zahlreichen Besuche dieses Meisterwerkes, so wie bei der bereits massenhaft angesammelten Litteratur über dasselbe, darf es verwunderlich erscheinen, daß dasselbe bisher noch niemals eine nennenswerthe Nachbildung erfahren hat. Die Kupferstiche, welche Fr. Förster seiner „Sängerkunft“ beigegeben hat, sind an sich technisch unbedeutend, und liefern außer einigen durchgezogenen Köpfen aus dem oberen Theile des Bildes eine so sehr verkleinerte Skizze der Haupttafel und der beiden Seitenflügel, daß man aus diesen höchstens die Schattenseiten des Bildes zu erkennen vermag. Dahin gehören nach dem Urtheile der Sachverständigen besonders die mangelhafte, knäuelartige Gruppierung der Seligen, die unschönen Durchschnitte und rechteckigen Stellungen der zur Hölle Hinabgestürzten. — Mängel, welche in jenen Zeiten, wo die Malerei im Dienste der Religion eine gegen heute viel untergeordnetere Stellung hatte, und wo auch die heutigen Gesetze der malerischen Composition noch kaum geahnt wurden, lange nicht so wie jetzt ins Gewicht fielen. Dagegen lassen jene unbedeutenden Nachbildungen nicht im Entferntesten den außerordentlichen Reichtum der Charakteristik und die Mannichfaltigkeit der Gestalten erkennen, wodurch das Bild, besonders in seinem schauerlichen Theile, charakterisirt wird. Von der Lebhaftigkeit des Colorits, namentlich der Farbenpracht des Regenbogens, auf welchem Christus in goldener Glorie thronet, sowie der prächtigen Goldrüstung des Erzengels Michael und vieler anderer Einzelheiten, vermag auch der vortrefflichste Kupferstich keinen hinlänglichen Begriff zu geben. — Eben jetzt geschieht zum ersten Male eine Copirung dieses berühmten Gemäldes, und wie dieselbe das Urtheil der Sachverständigen bereits nicht nur herausgefordert, sondern auch mehrfach in hohem Grade befriedigt hat, so darf sie auch bei dem größeren hiesigen Publikum gewiß einiges Interesse erregen. Die eigenthümliche Veranlassung ist folgende: Der Sohn eines hiesigen Lehrers, Rossius, welcher vor Jahren als Arzt nach Rußland ging und jetzt als Gouvernements-Secretär in Moskau eine sehr vortheilhafte Stellung hat, zog später mehrere seiner Brüder

ebenfalls dorthin, welche auch über die neue Heimath zu klagen nicht Ursache fanden. Als nun jene Familie die Absicht hatte, einer Kirche in Moskau ein Notbildgemälde zu schenken, wurde beschlossen, das berühmte Gemälde der Heimathstadt würdig copiren zu lassen, und so in die neue Heimath zu verpflanzen; selbst mehrfache anderweitige Vorschläge konnten diesen einmal gefaßten Beschluß nicht wankend machen. Der hiesige Historienmaler Louis Sy, (von dem sich unter anderen mehrere Bilder unter den königlichen Kunstschätzen des Schlosses Bellevue befinden), erhielt obigen Auftrag, und das Kirchen-Collegium von St. Marien, am seiner Spitze Herr Constat. Rath Bresler, vollkommen von dem hohen Werthe des anvertrauten Kleinodes durchdrungen, doch weit entfernt, es engherzig mit Argusaugen zu bewachen, hat dem Künstler in liberaler Weise seine schöne Aufgabe ermöglicht. Nachdem derselbe mit großer Mühe eine verkleinerte Skizze der 3 Tafeln in Del angefertigt hatte, war es ihm durch häufig wiederholten und ungehörten Besuch des Originalen möglich, die größte Uebereinstimmung in allen Theilen zu erreichen, soweit die Verschiedenheit des Farben-Materials es irgend zuläßt. Wie umfangreich die Aufgabe war, geht schon aus der großen Menge Figuren hervor; es befinden sich deren auf der Haupttafel nicht weniger, als 77, in der Darstellung der Hölle 39, worunter die extravagantesten Ausgebirten der Phantasie in Betreff der Teufelsgestalten sind, an der Himmelspforte und über ihr 43 Figuren, also insgesammt 159 Figuren. Außerdem enthalten die gothischen Ornamente des Baues, der den Eingang zum Himmel vorstellt, neben den herrlichsten Erfindungen ihrer eigenen Gestaltung noch plastische Darstellungen als Verzierung, z. B. Gott den Vater, zu seinen Füßen das Lamm, ringsum die 4 Evangelisten mit ihren Attributen, die Schöpfung Coa's u. A. Viele solcher Einzelheiten, welche auf dem Original in der Kapelle niemals ganz deutlich unterschieden werden können, wenn man nicht mit besonderer Begünstigung sich ihnen genügen nähern darf, treten hier in der Nachbildung, der man nach Belieben nahe kommen kann, erfreulich dem Blicke entgegen. Andere Partien des Bildes, wie z. B. das mannichfaltige Personal der Engel, deren Gewänder und Flügel in ihrer systematischen Verschiedenheit schon allein Stoff zu weitläufigen Kunstbetrachtungen geben könnten, verschwinden beim Anschauen des Originalen ebenfalls mehr in den Hintergrund gegen die Betrachtung der Hauptfiguren, vermögen aber in der Copie den Blick und Sinn des Beschauers längere Zeit zu fesseln. Hoffentlich wird das Bild, welches seiner Vollendung entgegen geht, nach derselben dem kunstliebenden Publikum hier, und vielleicht auch anderwärts, zur Betrachtung dargeboten werden, bevor es an den Ort seiner Bestimmung geht. Gewiß ist es der Beachtung bei Weitem mehr werth, als z. B. ein soeben ausgefertigtes Bild neuesten Datums, welches dazu in vielfacher Hinsicht ein höchst merkwürdiges Gegenstück bildet, und kürzlich in der Königsberger Hartung'schen Zeitung eine herbe, aber wohl verdiente Kritik erfahren hat.

Dr. Brandstätter.

*) Nach einer anderswo zu motivirenden Ansicht ist das berühmte Bild nicht mit Delarben, sondern in einer Art von Tempera-Malerei ausgeführt, und nach der Vollendung vor dem Ueberfirnissen erst abgemalt. So erklärt sich die Feinheit und minutiösartige Zartheit der zahlreichen Gesichter, in denen nirgends ein lecker Pinselstrich hervortritt; so auch wohl die ungemaine Dünnhheit der Farbe, welche z. B. am Kopfe des Erzengels die Contourzeichnung durchblicken läßt.

Vor Kurzem starb bekanntlich hieselbst der emeritirte Diakonus von St. Catharinen, Wemmer, ein hoher Siebziger. Dieser Mann, geistreich, witzig und als Kanzelredner früher nicht unbeliebt, gehörte zu jenen Sonderlingen, welche überall, wo sie sich finden, mindestens aufpassen, wo nicht, wie dies bei einem Seelsorger am leichtesten der Fall sein dürfte, Anstoß erregen. Wemmer war in seinem frühen Mannesalter nur etwa 3 Monate verheirathet gewesen, weil seine Gattin, welche seine Eigenthümlichkeiten nicht ertragen konnte, sich bald von ihm trennte. Hierauf führte er bis zu seinem Tode ein ungebundenes Junggesellenleben, brauchte außer einem Knaben keine weitere Bedienung, kleidete sich fast wie ein Eremit, ließ sich das Barthaar wachsen, behaftete sich selbst bei der strengsten Kälte, mit einem ungeheizten Zimmer und folgte außerhalb seiner amtlichen Wirksamkeit seinen Lieblingsbeschäftigungen. Eine besondere Vorliebe hatte er für Musik. Er besuchte öfters Concerte und regalierte nicht selten die in denselben wirkenden Musiker mit Getränken. Selbst musikalisch, baute er auch selbstständig kleine Orgeln (Positive), deren sich zwei noch unter seinem Nachlasse vorfinden. Sein hinterlassenes Vermögen, ca. 9000 Thlr., vermachte er, da er keine leiblichen Erben hatte, nach einem von ihm niedergelegten Testamente, an verschiedene Personen, welche ihm näher standen; von diesem erhielt eine jüdische Familie, den größten Theil seines Vermögens und ein katholischer Pfarrer aus seiner Nachbarschaft 200 Thlr.

Marienburg, 19. Mai. Zu unserer erledigten Bürgermeisterei haben sich nicht weniger als 43 Candidaten gemeldet, darunter die meisten bereits als Bürgermeister kleinerer Städte. Gestern fand eine Vorberatung wegen Besetzung der Stelle statt und wurden vorläufig 12 Bewerber als einer besonderen Berücksichtigung für werth erachtet. Aus ihnen sollen zunächst noch 3 auf die engere Wahlliste gebracht werden. (E. A.)

Königsberg. Die Ostseite des vorspringenden Theiles unseres alten Schlosses ist jetzt fertig abgeputzt und präsentirt sich in seinem neuen grauen Gewande viel vortheilhafter, als früher. Die Verzierungen an den Fenstern und oben an beiden Seiten treten mehr hervor und das Großartige des Gebäudes fällt mehr ins Auge. (K. S. Z.)

Der Legationsrath Eichmann — Sohn des Oberpräsidenten — hat den Nothen Adlerorden vierter Klasse, den ersten Schritt zur Dekoration mit vaterländischen Orden, erhalten.

Herr Eichmann hat neuerdings die erhöhte Aufmerksamkeit durch seine vortreffliche Schrift über die Türkei auf sich gezogen.

Posen, 19. Mai. Der Herzog von Brabant, ältester Sohn des Königs der Belgier, ist heute früh von Dresden in Begleitung dreier höheren belgischen Offiziere zur Besichtigung der hiesigen Festungswerke hier eingetroffen und wird dem Vernehmen nach bis morgen Abend hier verweilen.

Die drei Meilen von der preussischen Grenze entfernt liegende polnische Stadt Sezuczyn wurde am 4. Mai von einer Feuerbrunst heimgesucht und bei der Erfolglosigkeit der Löscheversuche bis auf einige wenige Häuser ein Raub der Flammen, wobei auch zahlreiche Menschenleben verloren gegangen sind. Die Einwohnerschaft dieser Stadt besteht zum größten Theile aus polnischen Juden und Schmugglern, und sind allein 5000 Juden durch diesen Brand obdachlos geworden. (P. Z.)

Vermischtes.

** Das silberne Ehren-Klavirpult, welches Liszt in Wien überreicht wurde, ist 924 Loth schwer und hat 3500 fl. gekostet. Das Pult ist im Renaissancestyl mit den Büsten Beethoven's, Schubert's, Weber's und Liszt's Medaillon-Portrait in der Mitte versehen.

Meteorologische Beobachtungen.

Mat.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer im Freien nach Reaumur	Wind und Wetter.	
22	8	28" 3,15"	+ 10,5	+ 9,7	+ 9,7	SW. ruhig, hell.
	12	28" 2,78"	16,8	15,6	14,5	do. windig, dießige Luft.
	4	28" 2,03"	19,0	17,7	17,2	SW. sehr windig, do.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend 22. Mai. Bei einem Umsatz von 1200 Lasten Weizen (davon 700 Last polnischer), 520 Last Roggen (300 Ekt. polnischer) 160 Last Gerste, 90 Last Hafer, 90 Last Erbsen haben in Betreff von Weizen einige Verkäufe von Danziger Kärgern in England, vorzüglich aber die nothwendige Deckung solcher Verbindlichkeiten, für welche Schiffe engagirt sind, nicht bloß die Preise erhalten, sondern sogar gesteigert. Man nimmt an, daß die feineren Weizengattungen jetzt um fl. 30 pr. Last höher stehen als vor 2 bis 3 Wochen. Der Handel bewegte sich fast nur in 131. 33pfd. bunten, stark- und hochbunten Gattungen zu fl. 447 1/2 bis fl. 480; von da ab einige feine 134. 36pfd. Partien bis fl. 515. Letzteres Genre ist jetzt sehr beliebt, während das geringe einer flauern Stimmung begegnet. Die Verkäufe pro Scheffel werden notirt: hochbunter 132. 36. 37pfd. 80 bis 86 Sgr., bunter 128. 32pfd. zum Theil bezogener 72 1/2 bis 77 1/2 Sgr. — Roggen ist wesentlich preishaltend, jedoch mit kleinen Schwankungen von 1 Sgr. pro Scheffel, die launenhaft in kürzester Zeit wieder den vorigen Stand zurückführen. Polnischer Roggen wird meistens um 1/2 Sgr. pro Scheffel billiger geschlossen, da unsere Konsumenten den preussischen vorziehen, doch auch diese Preisdifferenz wird nach augenblicklicher Stimmung häufig bei Seite gesetzt. 130pfd. ist gemacht zu fl. 249 bis fl. 252 pro Last, und die jegige Notirung pro Scheffel ist 41 bis 42 Sgr., für jedes Pfund mehr oder weniger 1/2 Sgr. zu oder ab. — Von Gerste ist große in bester Qualität begehrt für England und für 116. 20pfd. weiße wird noch 45 bis 48 Sgr. bezahlt; dagegen ist kleine kaum zu den Preisen der v. W. los zu werden; 108. 112pfd. 37 1/2 bis 39 1/2 Sgr., 114. 116pfd. 41 bis 42 1/2 Sgr. — Hafer bleibt preishaltend, obwohl die Saat fast beendigt sein dürfte; 82pfd. 32 bis 32 1/2 Sgr., 70. 75pfd. 27 1/2 bis 29 Sgr. — Roggerbsen werden nicht verlangt, und deshalb werden diese und Futtererbsen ziemlich gleichmäßig zu 59 bis 62 Sgr. gemacht. — Die Spirituszufuhr betrug 500 Dhm; anfangs war der Preis 14 1/2 Thlr. pro 9600 Tr., dann 14 1/2 Thlr., und hierauf bleiben Verkäufer. — Die ersten Holztransporte kamen nun bei Thorn vorüber; es ist zu bezorgen, daß sie in d. S. zu keiner großen Ausdehnung gelangen werden, denn die großen Verluste und Crediterschütterungen haben viele polnische Importeurs schwer verlegt, und die vorhandenen Käger lassen für neue Unternehmungen wenige Aussicht; was indessen den anderen großen Branchen endlich aufhelfen wird, der allmächtige Verbrauch des alten Stapels, wird auch dem Holzhandel wieder aufhelfen. Frachtabschlüsse für Holz waren in letzter Zeit sehr sparsam, so weit dies bekannt geworden. Inzwischen finden alle zusehende Schiffe hier Ladung; es sind in dieser Saison jetzt 500; sie kommen meistens in Ballast und gehen mit Holz und Getreide. London pro Quarter Weizen 3 s. u. f. w. Ein großes Mißgeschick ist der niedrige Wasserstand der Weichsel und der polnischen Nebenflüsse, wodurch beträchtliche Verluste an Zeit, Unkosten und Material erwachsen. Inzwischen ist die Passage von Weizen und Roggen bei Thorn schon jetzt sehr ansehnlich und wir haben bei günstigerem Wasserstande große Zufuhren zu erwarten. — Das Wetter ist vorherrschend kühl, aber fruchtbar.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt: vom 19. bis incl. 21. Mai: 336 1/2 Last Weizen, 31 Last Roggen und 1673 Stück sächs. Holz. Wasserstand 2 Fuß 1 Zoll.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 22. Mai:

115 East Weizen: 134-35pf. fl. 490-497 1/2. 134pf. fl. 477 1/2 bis 500. 123-24pf. fl. 396. 37 East Roggen: pr. 130pf. fl. 252. 6 East gr. Gerste: 117pf. fl. 270. 2 1/2 East ordinaier Hafer: 52pf. fl. 162. 1 1/2 East w. Erbsen fl. 366.

Marktbericht.

Bahnpreise zu Danzig am 22. Mai.
Weizen 124-136pf. 50-77 1/2 Sgr.
Roggen 124-130pf. 38 1/2-41 1/2 Sgr.
Erbsen 50-61 Sgr.
Gerste 105, 115pf. 30-41 Sgr.
Hafer 27 1/2-30 Sgr.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 21. Mai 1858.					
	Bf.	Brief	Geld	Danziger Privatbank	Bf. Brief Geld
Pr. Freiw. Anleihe	4 1/2	—	100	Königsberger do.	4 — 84 1/2
Staats-Anleihe	4 1/2	100 1/2	100 1/2	Pomm. Rentenbr.	4 92 91 1/2
do. v. 1856	4 1/2	—	100 1/2	Posenische Rentenbr.	4 91 1/2 91 1/2
do. v. 1853	4 1/2	93 1/2	92 1/2	Preussische do.	4 91 1/2 91 1/2
St.-Schuldcheine	3 1/2	83 1/2	83 1/2	Pr. Bl.-Anth.-Sch.	4 1 1 139
Präm.-Anl. v. 1855	3 1/2	—	114	Friedrichsd'or	— 13 1/2 13 1/2
Ostpr. Pfandbriefe	3 1/2	82 1/2	—	Oesterr. Metall	5 80 1/2 —
Pomm. do.	3 1/2	—	83 1/2	do. National-Anl.	5 81 1/2 —
Posenische do.	4	—	99	do. Prm.-Anleihe	4 — 105 1/2
do. do.	3 1/2	—	87	Poln. Schatz-Dlig.	4 — 83 1/2
Westpr. do.	3 1/2	81 1/2	81	do. Cert. L. A.	5 93 1/2 —
do. do.	4	91	—	do. Pfdb. i. S.-R.	4 — 88 1/2

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Danzig am 21. Mai:

C. Richard, Lucie, u. J. Boff, Johanna, v. Stettin; A. Johannsen, Poseidon, v. Hochwacht; H. Klahn, Mathilde, v. Cappeln, R. Rose, Bertha, v. Copenhagen; H. Morgensen, Anna Christ, v. Holnes; A. Holm, Industrie, v. Neval; W. Bonhuis, J. v. Goldhoorn, u. S. Labigers, Palme, v. Harderleben mit Ballast.

Gesegelt:

J. Hynes, Agenoria, D. n. Flensburg m. Getreide.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Hr. Gutsbesitzer Behrendt a. Pr. Arnau. Die Hrn. Kaufleute Schlüter a. Glauchau, Lehner a. Nürnberg, Kaiblin a. Stuttgart, Oehn u. Bangemann a. Berlin.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Beyer a. Stettin und Horwitz a. Fürth. Hr. Handelsgärtner Neubert a. Rohlfurth. Die Rittergutsbesitzer Hr. v. Loen a. Greifswalde u. Hr. v. Friesbach a. Semlin. Hr. Gutsbes. Rieckbusch a. Petershagen.

Schmelzers Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Reiß u. Friefel a. Berlin, Kaufmann a. Pr. Stargardt u. Kuntel a. Osterode. Der Rittergutsbesitzer Graf zu Dobna a. Rothenburg. Hr. Gutsbesitzer Friesbach a. Jagkow. Hr. Partikulier Neubert a. Königsberg.

Hotel de Thorn:

Hr. Bürgermeister und Hauptmann Ewe a. Pr. Stargardt. Die Herren: Dr. med. Behn, Studiosus Burow u. Landwirth Münzer a. Königsberg. Die Hrn. Kaufleute Venvorner a. Leipzig u. Rubens a. Elberfeld.

Reichhold's Hotel:

Hr. Zimmermeister Krause a. Marienwerder u. Hr. Kaufmann Jaeger a. St. Petersburg.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Kaufleute Gerber a. Königsberg, Eckensdorff u. Moser a. Berlin. Frau Gerber a. Königsberg.

Bei uns ist soeben eingetroffen:

Kuhnert, J. G., Geographische Bilder, enthaltend das Interessanteste und Wissenswürdigste aus der Länder- und Völkerkunde und der Physik der Erde. Nach neuen und guten Quellen für Lehrende und Lernende, sowie für Freunde der Geographie bearbeitet und gesammelt. 1. Bd. Europa. Glogau, 1858. Flemming. So. VIII, 468 S. 1 Tblr.

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.
Langgasse Nr. 20. nahe der Post.
In Elbing Alter Markt Nr. 38.

Ein thätiger und umsichtiger Mann, gegenwärtig **Aufscher in einer Fabrik,** der auch die Buchführung versteht, und auf Verlangen eine Caution von 1500-2000 Thlr. stellen kann, sucht eine ähnliche Anstellung in einer Provinzialstadt oder auf dem Lande. Nähere Auskunft ertheilt portofrei Herr

Aug. Goetsch
in Berlin, alte Jakobstr. 17.

Von Dienstag den 25. Mai ab fährt das erste Dampfboot um 6 Uhr Morgens vom Johannisthore.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Topengasse No. 19, sind wieder vorräthig:
Muserlesene Schauspiele
für die Jugend,
französisch und deutsch,
nebst zahlreichen sprachlichen Erläuterungen. Von Noack. Erstes Heft:
Die Aehrenleserin. La glaneuse. Der Abschied. Le congé.
Preis 10 Sgr.

Das Josty'sche Conditorei-Geschäft, welches seit länger als einem halben Jahrhundert hieselbst sich der Gunst der geehrten Bewohner Danzigs erfreute, werden wir wegen Erbregulirung am 25. d. M. schließen. Wir können nicht unterlassen für das seit einer so langen Zeit diesem Geschäft erzeugte Wohlwollen unseren herzlichsten Dank auszusprechen.
Danzig, im Mai 1858.

Die J. Josty'schen Erben.

Bekanntmachung.

Meinen werthen Geschäftsfreunden zeige ich hiemit ergebenst an: daß die Herren **Osc. Auberlée & Comp.** in **Stettin** nicht mehr für mich agiren und deshalb nicht berechtigt sind, weder Gelder noch Aufträge für mich entgegen zu nehmen.

Magdeburg, im Mai 1858.

E. Wiele.

Eine achtbare Familie, welche die Badesaison hindurch ihren Aufenthalt in Zoppot bat, wünscht für die Dauer derselben kleine Mädchen in Pension zu nehmen, auch kann diese Pension für den Winter in der Stadt verlängert werden. Aufmerksame mütterliche Pflege, sorgfältige Erziehung, und wenn es gewünscht wird auch einiger Unterricht wird denselben hier zu Theil werden. Adressen unter **N. B.** nimmt das Intelligenz-Comptoir entgegen.

Magdeburger

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
(Für Gesunde und Kranke.)

Diese Gesellschaft schließt unter den liberalsten Bedingungen zu festen und billigen Prämien **Lebensversicherungen** auf das Leben gesunder und kranker Personen, sowie **Aussteuer- und Begräbnißversicherungen.**

Bei dem Unterzeichneten sowie bei

Herrn **Philipp C. Kiewer,** Langenmarkt Nr. 4, werden Prospective und Antragsformulare jederzeit unentgeltlich verabreicht.

Der Haupt-Agent

Alfred Reinick,
Hundegasse 90.

Pianos mit eisernem Gerippe und englischer Construction, in Polständerkasten, so wie **tafel förmige** Pianofortes, empfiehlt zu billigsten Preisen
F. Wiszniewski jun.,
Pfefferstadt 11.

Dienstag, den 1. Juni c., Morgens 9 Uhr, sollen wegen **Aufgabe des Josty'schen Conditorei-Geschäfts,** im **Hause Langenmarkt 8,** mit Bewilligung des üblichen Kredites, öffentlich versteigert werden:

Eine sehr schöne mahagoni Laden-Einrichtung, bestehend in Depositorium und Lombank mit porzellanen Vasen, Tafelaufsätzen, messingenen Schalen und Gewichten zc., 1 acht Tage gehende Wanduhr, breite mahagoni Spiegel, Delgemälde, Gas-kronleuchter, mahagoni Tische mit Marmorplatten, Rohrstühle, Schränke, Bettgestelle, gute Betten, viele kupferne, zinnerne und eiserne Conditorei- und Wirthschafts-Geräthe, 1 Chokoladen-Walze und

1 Parthie vorzüglichem alten Madeira und französische Liqueure auf Flaschen.

Rothwanger, Auctionator.

Auf dem Gute **Rowalced,** 1 1/2 Meile von **Wespen,** stehen **200 Stück Fetthammel** von außergewöhnlicher Größe zum Verkauf und können Anf. Juni abgenommen werden.

Hiezu Beilage.

Beilage zu No. 117. des Danziger Dampfboots.

Danzig, den 22. Mai 1858.

Nach Pillau und Königsberg.



Das Dampfboot **Julius Born** geht jeden Dienstag Morgens 5 Uhr über Platenhof (Ziegenhof) und Pillau nach Königsberg und kehrt von dort jeden Freitag auf demselben Wege nach Danzig zurück. Passagiergeld nach Pillau oder Königsberg: I. Rang 1 Thlr. 5 Sgr., II. Rang 25 Sgr. pro Person. Güter werden von den Herren **Riemeck & Co.** in Empfang genommen.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die durch prompteste und gewissenhafteste Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten allgemein anerkannte Gesellschaft versichert sowohl gegen Feuer als gegen Land- und Wasser-Transport-Schaden zu den mässigsten festen Prämien ohne alle Nachschuss-Verbindlichkeit.

Die unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen bevollmächtigten Haupt-Agenten, sowie der Special-Agent Herr Stadtrath Joh. Fr. Mix, Hundegasse No. 60, und C. G. Panzer, Langer Markt No. 10, nehmen Versicherungs-Anträge entgegen und ertheilen bereitwillig jede gewünschte Auskunft.

J. J. & A. J. Mathy,
grosse Hosennähergasse 5.

Rechter Patent-Portland-Cement von Robins & Co. in London, westphäl. und engl. Roman-Cement, Traß, Dachpappe, engl. Patent-Asphalt-Dachfilz, Glas-Dachpappen, Dachglas, engl. Dachschiefer, natürlichen Asphalt, Goudron, Holz- und Steinkohlen-Theer, Steinkohlenpech, engl. und belg. Wagenfett, Chamottsteine, Thon, Fensterglas etc. etc. bei **E. A. Lindenberg,**
Lopengasse 66.

Bei dem Unterzeichneten ist zu haben:

M e m o i r e

über die vegetabilische Heil-Methode des Doctors Boyveau-Lafecteur, nebst einer Reihe von practischen Notizen über den therapeutischen Werth dieses Systems, so wie über seine Anwendungsweise und seine Wirkungen. — Ein reichhaltiger Inbegriff von Beobachtungen, Artikeln aus Zeitschriften, Zuschriften von Civil- und Militärärzten, Apothekern, barmherzigen Anstalten u. s. w. — Nach dem Französischen des Dr. Giraudeau de Saint-Gervais, Ritters der Ehrenlegion, Verfassers mehrerer wissenschaftlichen Werke über die Behandlung ansteckender Krankheiten ohne Mercur.

Inhalts-Verzeichniß: Eigenthümlichkeiten der vegetabilischen Methode des Dr. Boyveau-Lafecteur. — Anwendungsweise dieser Methode. — Verhandlungen der Königlichen Academie der Medizin zu Brüssel. — Belaische Beobachtungen. — Haut-Krankheiten und deren Heilung. — Ausspruch der Zeitschrift: Revue médicale. — Zuschriften. Dr. Ricord über das Boyveau-Lafecteur'sche Heilverfahren. — Notizen über die Wichtigkeit der blutreinigenden Mittel. — Correspondenzen. — Wichtiges Dokument von dem Arzt und Priester Clavel. — Ärztliche Rapporte. — Die Marine vom Jahr 1797 und der Doctor Boyveau-Lafecteur.

Anmerkung: Diese, auf die Reinigung des Blutes und der Säfte gerichtete Methode heilt in kurzer Zeit: die Haut-Krankheiten, Flechten, Scropheln, Geschwüre und Zufälle in Folge des Wochenbettes und des kritischen Alters. Die erwähnte Methode wird besonders gegen neue oder alte Krankheiten empfohlen, gegen welche das Sod-Kalium Nichts ausrichtet.

Preis der Brochüre: Einen halben Franken = 4 Sgr. oder 14 Kreuzer, welche mittelst deutscher Post-Freimarken entrichtet werden können, worauf man das Werk franco per Post zugefandt erhält, indem man sich direct adressirt an Herrn Dr. Giraudeau de Saint-Gervais, rue Richer Nr. 12, zu Paris.

Pensions-Quittungen aller Art

sind vorrätzig in der Buchdruckerei von **Edwin Groening.**

Ziehung am 31. Mai 1858

des Grossh. Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1845.

Hauptgewinne: 14 mal fl. 50,000, 54 mal fl. 40,000, 12 mal fl. 35,000, 23 mal fl. 15,000, 55 mal fl. 10,000, 40 mal fl. 5,000, 58 mal fl. 4,000, 366 mal fl. 2,000, 1944 mal fl. 1,000 etc. etc.

Der geringste Gewinn beträgt fl. 44 oder Thlr. 25. Original-Obligationslose kosten Thlr. 30 und werden nach der Ziehung à Thlr. 28. 20 Sgr. wieder zurückgenommen.

Diejenigen Theilnehmer, welche die Loose nach der Ziehung wieder verkaufen wollen, haben nur den Unterschied des Ein- und Verkaufs von Thlr. 1½ pr. Loos zu entrichten.

Ziehung am 1. Juni 1858

der Prämien-Scheine des KURF. HESSISCHEN STAATS-ANLEHENS vom Jahr 1845.

Hauptgewinne: 14 mal Thlr. 40,000, 22 mal Thlr. 36,000, 24 mal Thlr. 32,000, 60 mal Thlr. 8,000, 60 mal Thlr. 4,000, 60 mal Thlr. 2,000. 120 mal Thlr. 1,500, 180 mal Thlr. 1,000 etc. etc.

Der geringste Gewinn, den jeder Prämien-Schein mindestens erhalten muss, beträgt Thlr. 55.

Original-Prämien-Scheine dieses Anlehens kosten Thlr. 42. und werden solche nach der Ziehung à Thlr. 40 wieder zurückgenommen.

Die Theilnehmer, welche diese Prämien-Scheine nach der Ziehung wieder verkaufen wollen, haben ebenfalls nur den Unterschied des Ein- und Verkaufspreises von Thlr. 2 für jeden verlangten Prämien-Schein einzusenden.

Die Betheiligung an diesen Verloosungen ist in allen Staaten gesetzlich erlaubt.

Pläne und jede gewünschte Auskunft werden aufs bereitwilligste ertheilt.

Aufträge sind direkt zu richten an

Anton Horix,
Staats-Effekten-Handlung
in Frankfurt a. M.

Post-Dampfschiffahrt

zwischen Bremen und New York.

Die amerikanischen Postdampfschiffe der „Vanderbilt-Linie“ sollen an den nachstehend angegebenen Abfahrtsstagen von **Bremerhaven** nach **New York** mit der Post, Passagieren und Gütern abgehen:

ARIEL, Capt. C. D. Ludlow, am 11. Juni.

NORTHSTAR, Capt. E. L. Tinklepaugh, am 9. Juli.

ARIEL, Capt. C. D. Ludlow, am 6. August.

NORTHSTAR, Capt. E. L. Tinklepaugh, am 3. Sept.

Weitere Auskunft ertheilen sämtliche hiesige Herren Schiffs-Expediten und Schiffsmäkler, sowie

Heinr. Rüppel & Sohn,

Correspondenten der „Vanderbilt-Linie“.

Bremen, Mai 1858.

Asphalt-Dachfilz und Schiffsfilz-Fabrik in Bielefeld.

Die Asphalt-dachfilze sind das solideste und billigste Dachbedeckungsmaterial.

Die Rollen haben eine Breite von 31" rhein. und werden auf Bestellung zu jeder Länge hergestellt, gewöhnlich bis 75'.

Die Eindeckung erfolgt wie bei den Pappdächern, sie zeichnet sich aber durch einen außerordentlichen Grad von Festigkeit aus.

Aufträge werden prompt effectuirt.

Gassel Beckmann & Co.

Neht per. **Guano**, Binn's Patent-Dünger, franz. **Düngerhyps**, **Zeolith-Steinpappe** im Vesta-Speicher auf der Speicher-Insel bei

Joh. Jac. Zachert.

Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft,

Gegründet auf ein Aktien-Kapital von **Drei Millionen Thalern**, wovon zwei und eine halbe Million **effektiv begeben** sind, gewährt mit diesem Kapitale, den hinzutretenden Reserven im Gesamtbetrage von Thlr. 99,158. 1 Sgr. 4 Pf., und der Prämien-Einnahme Sicherheit gegen Hagelschaden an Boden-Erzeugnissen.

Die Prämien sind **fest**, **Nachzahlungen finden nicht statt**. Die Entschädigungen werden stets prompt und **längstens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben durch die Gesellschaft ausbezahlt**.

Seit dem Bestehen der Gesellschaft hat dieselbe ihre Verpflichtungen stets prompt und vollständig erfüllt, was auch für die Folge geschehen wird.

Nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Haupt-Agent so wie die Agenten der Gesellschaft; bei denselben können auch Antrags-Formulare in Empfang genommen werden.

Danzig, den 19. Mai 1858.

F. E. Grothe,

Haupt-Agent.

Kaufmann W. C. Peters	in Dirschau.
Actuar Kraschugki	in Pr. Stargard.
Apotheker F. F. Schulz	in Marienburg.
Post-Expd. Weyer	in Berent.
Kaufmann W. Langsfeldt	in Graudenz.
Gastwirth C. Beckerle	in Neustadt.
Kaufmann F. Radtke	in Mewe.
Rentier C. Riebschlager	in Rosenberg.

Gutsbesitzer F. F. Liebrecht	in Wdl. Nauden.
Kaufmann C. Dahlmann	in Elbing.
Lehrer Heinrichs	in Schöneck.
Geschäfts-Comm. F. W. Rathke	in Schweg.
Apotheker Knigge	in Tiegenhoff.
Kaufmann Tiede	in Carthaus.
Cantor C. F. Boeck	in Riesenburg.

Unter Garantie der Aechtheit.

Dr. Borchardt's KRÄUTER - SEIFE

(in Original-Päckchen à 6 Sgr.)

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel

(à Flasche 10 Sgr.)

Kräuter-Pomade

(à Ziegel 10 Sgr.)

Dr. Suin de Boutemard's

Zahn-Pasta

(in Päckchen à 12 und 6 Sgr.)

Vegetabilische Stangen - Pomade

(in Original-Stückchen à 7½ Sgr.)

Italienische Honig-Seife

(in Päckchen à 2½ und 5 Sgr.)

Dr. Borchardt's nach wissenschaftlichen Grundsätzen genau berechnete und überaus glücklich kombinierte arom.-medizinische **Kräuter-Seife** nimmt durch ihre = bis jetzt unerreichten = charakteristischen Vorzüge unter allen vorhandenen derartigen Toilette-artikeln unbesritten den ersten Rang ein und eignet sich gleichfalls mit großer Ersprießlichkeit zu Bädern jeder Art.

Das glückliche Resultat einer vorgeschrittenen, sorgsamten, wissenschaftlichen Erkenntniß, sind die **Dr. Hartung'schen** privilegirten **Haarwuchsmittel**, bestimmt, sich in ihren Wirkungen gegenseitig zu ergänzen; dient das **Chinarinden-Oel** zur Conservirung der Haare überhaupt, so ist die **Kräuter-Pomade** zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses angezeigt; erhöht ersteres die Elastizität und Farbe des Haares, so schligt letztere vor dessen frühzeitigem Erbleichen und Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue, wohlthätige Substanz mittheilt und die Haargwiebeln auf die kraftvollste Weise nährt.

Dr. Suin's aromatische **Zahn-Pasta** oder Zahnseife, allgemein mit besonderer Vorliebe als das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- und Verschönerungs-Mittel der Zähne und des Zahnfleisches anerkannt, reinigt bei weitem angenehmer und schneller als die verschiedenen Zahnpulver, und ertheilt gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige, liebliche Frische.

Diese unter Autorisation des Kgl. Professors der Chemie, **Dr. Lindes** zu Berlin, aus rein vegetabilischen Ingredienzien zusammengesetzte **Stangen-Pomade** wirkt sehr wohlthätig auf das Wachstum der Haare, verleiht ihnen einen schönen Glanz und erhöhte Elastizität und eignet sich gleichzeitig ganz vorzüglich zum Festhalten der Scheitel.

Die **Italienische Honig-Seife** des Apothekers **Antonio Sperati** in Lodi (Lombardei) entspricht allen an eine vollkommen gute Toilette- und Gesundheits-Seife zu machenden Anforderungen und kann daher als ein mildes und zugleich wirksames tägliches Waschmittel selbst für die zarteste und empfindlichste Haut von Damen und Kindern angelegentlichst empfohlen werden.

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegirten Spezialitäten fast täglich mannigfache Nachbildungen und Fälschungen hervorrufen, wollen die geehrten P. T. Conumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Original-Verpackungsart**, als auch auf die Namen: **Dr. BORCHARDT (Kräuter-Seife)**, **Dr. HARTUNG (Chinarinden-Oel und Kräuter-Pomade)**, **Dr. SUIN DE BOUTEMARD (Zahn-Pasta)**, **Dr. LINDES (Vegetabilische Stangen-Pomade)**, so wie auch auf die Firmen der, durch die betreffenden Lokalblätter und Provinzialzeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen **alleinigen** Herren Orts-Depositäre zur Verhütung von Täuschungen **genau achten**.

Der **Alleinverkauf** der obigen privilegirten Artikel zu den festgestellten Fabrikpreisen für **Danzig** befindet sich nach wie vor bei **W. F. Burau, Langgasse 39.**

Die **Thuringia** in Erfurt mit einem Grundcapital von **Drei Millionen Thlr. Pr. Crt.** schließt

Feuer- und Lebensversicherungen

und gewährt dabei ihren Versicherten **außergewöhnliche** Vortheile.

Die Prämien der Gesellschaft sind **fest**, so daß die Versicherten unter **keinen** Umständen Nachzahlungen zu leisten haben. **Ohne höhere Prämien** als andere solide Gesellschaften zu erheben, läßt die **Thuringia** nach Maßgabe der besonderen Reglements die **Hälfte ihres jährlichen Geschäftsgewinnes** an ihre **Versicherten** zurückfließen.

Zur Ertheilung näherer Auskunft, so wie zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

die **Haupt-Agentur zu Danzig:**

L. Biber,

Firma: **Biber & Henkler,**

Brobbänkengasse No. 13.

sowie nachstehende Special-Agenten:

In Christburg	Kreisgerichts-Secretair Meyer.
„ Dirschau	Kämmerei-Kass.-Rendant Morgenroth.
„ Dt. Eylau	Maurermeister Pritzel.
„ Elbing	Kaufmann Arnold du Bois.
„ Freistadt i. Pr.	Brauereibesitzer Greiffelt.
„ Kl. Katz	Postexpedient Müller.
„ Marienburg	Hotelier Georg Anderson.

In Marienwerder	Vermessungs-Revisor Patzki.
„ Mewe	Kreis-Gerichts-Secretair Zander.
„ Neustadt i. Wpr.	Hotelier Louis Alsdien.
„ Riesenburg	Kreis-Gerichts-Secretair Nürnberg.
„ Rosenberg i. Pr.	Kaufmann Rud. Nüstedt.
„ Stuhm	Kaufmann Julius Werner.
„ Tiegenhof	Kaufmann Wilh. Giesbrecht.